



Drei Veranstaltungen. Ein Thema.

In diesem Jahr widmen sich die Frankfurter HausGespräche dem Thema „Sprachkultur“ – laut elektronischem Wörterbuch der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften das „Niveau des normgerechten, schöpferischen Sprachgebrauchs“. Wie steht es um die Sprachkultur heute? Ist unsere Sprache dabei, in einem durch Internet und SMS beschleunigten Kommunikationsprozess ihre Vielfalt zu verlieren? Oder gewinnen wir eher eine größere Vielschichtigkeit des Sprachgebrauchs? Diese und andere Fragen sollen in den „Frankfurter HausGesprächen“ 2012 aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden.

In Kooperation mit:

Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hochstift

Goethes Elternhaus zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Dichtershäusern Deutschlands. Es gehört zum Freien Deutschen Hochstift, einer traditionsreichen literarisch-wissenschaftlichen Gesellschaft, die sich als Gedenkstätte und Museum mit einem umfassenden Kulturprogramm an eine große Öffentlichkeit wendet und als Forschungsinstitut Fachgelehrte aus aller Welt anzieht.

Haus am Dom

Das Haus am Dom fällt mit seiner eigenwilligen Architektur auf, die Tradition und Moderne verbindet. Das 2007 eröffnete katholische Tagungs- und Begegnungszentrum begleitet interreligiöse, kulturelle, wissenschaftliche, soziale und ökonomische Debatten. Hier steht es im Dialog mit den nichtkirchlichen Akteuren der Stadt Frankfurt, des Landes und des Bundes.

Literaturhaus Frankfurt

Ein lebendiger Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung mit den Literaturen, Künsten, Medien und Wissenschaften unserer Gegenwart. Neben der Autorenlesung veranstaltet das Literaturhaus Diskussionsrunden, Symposien, Tagungen sowie Kinderbuch-Sonntage, Schülerlesungen, Schreibwerkstätten und im KOLLEG SCHÖNE AUSSICHT Veranstaltungen für Lehrer.

Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen

Die Frankfurter Bürgerstiftung führt seit 1989 die Tradition des Stiftens fort und leistet mit Lesungen, Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen und Kinderveranstaltungen einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben in Frankfurt.

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft fördert mit ihren Projekten Bildung und Verantwortung in Frankfurt am Main. Sie wurde 2005 von der traditionsreichen Polytechnischen Gesellschaft gegründet.



Sprachkultur

5. Juni 2012 Schauspiel Frankfurt
19:30 Uhr Chagallsaal
Deutsch 2.0 –
Sprachstil und Lebensstil
heute: Wörter, Schrift,
Gebräuche
60311 Frankfurt am Main

Kooperationsveranstaltung
des **Frankfurter Goethe-Hauses**
www.goethehaus-frankfurt.de

der **Frankfurter Bürgerstiftung**
im **Holzhausenschlösschen**
www.frankfurter-buergerstiftung.de

der **Stiftung Polytechnische Gesellschaft**
Frankfurt am Main
www.sptg.de

12. Juni 2012 Haus am Dom
19:30 Uhr Domplatz 3
Religion 2.0
60311 Frankfurt am Main
0 69 / 800 87 18 -0
hausamdom@bistum-limburg.de
www.hausamdom.bistumlimburg.de

19. Juni 2012 Literaturhaus Frankfurt
19:30 Uhr Schöne Aussicht 2
Literatur 2.0 oder
Unsicherheitskompetenz –
Zur Zukunft unserer
Sprache in Büchern und Bits
60311 Frankfurt am Main
0 69 / 75 61 84 -0
info@literaturhaus-frankfurt.de
www.literaturhaus-frankfurt.de

Der Eintritt zu den Frankfurter HausGesprächen ist frei.



Sprachkultur

Frankfurter HausGespräche
5.6., 12.6., 19.6.2012



Sprachkultur

5.6.2012 / 19:30 Uhr

Schauspiel Frankfurt

Kooperationsveranstaltung des Frankfurter
Goethe-Hauses, der Frankfurter Bürgerstiftung
und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft



Deutsch 2.0

Sprachstil und Lebensstil heute: Wörter, Schrift, Gebräuche

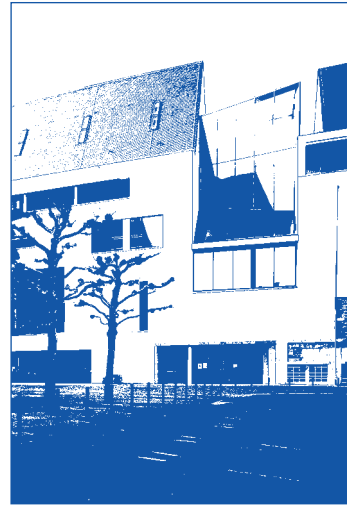
Das Frankfurter Goethe-Haus, die Frankfurter Bürgerstiftung und die Stiftung Polytechnische Gesellschaft laden zu einem Gespräch über neue Kommunikations- und Sprachgewohnheiten und ihren Einfluss auf die Schriftsprache ein. Vor allem junge Leute nutzen die Sprache in einer neuartigen schriftlichen Spontankommunikation, die starke Ähnlichkeit mit dem mündlichen Ausdruck hat. SMS, Facebook, Internet, automatische Diktierprogramme u. Ä. setzen auf Direktheit und Spontaneität. Sind sie dabei, die Formanforderungen aus dem Gesetzeswerk unserer Sprache außer Kraft zu setzen, oder bleiben alte Stilniveaus daneben bestehen? Darüber wollen wir mit Fachleuten diskutieren.

Impulsvortrag: Dr. Werner Scholze-Stubenrecht,
Chefredakteur des DUDEN

Diskussion mit Juergen Boos, Direktor der Frankfurter
Buchmesse; **Philipp Burckhardt,** Student im Fach Media
Management; **Manuel Hartung,** Tempus-Verlag, DIE ZEIT;
Dr. Werner Scholze-Stubenrecht, DUDEN
Moderation: Dr. h.c. Heike Schmoll, Redakteurin der F.A.Z.,
Preisträgerin des Deutschen Sprachpreises der Henning-
Kaufmann-Stiftung

12.6.2012 / 19:30 Uhr

Haus am Dom



Religion 2.0

**Wie beeinflussen neue Kommunikationstechniken unser
Reden über Gott?**

„Ihr seid wie ein Kühlschrank für diese Welt, denn ohne Euch
würde alles vergammeln“ – nach Matthäus 5,13, Volxbibel.
Religion ist (auch) Kommunikation über Gott. Was geschieht,
wenn diese zu guten Teilen im „web 2.0“ geschieht? Was ist
das überhaupt?

Sind Twitter, Facebook und Co. geeignet, um über Religion
und Gott zu „sprechen“? (Wie) Verändert sich Religion
durch neue Kommunikationsformen?

Wer spricht in welcher Sprache über Religion im Web 2.0?
Nach welchen Regeln? Und was meint der Papst dazu?
Diese und andere Fragen beantworten und diskutieren

Martin Dreyer, Autor und Initiator der „Volxbibel“
Simone Heidbrink M.A., SFB 619 „Ritualdynamik“
Universität Heidelberg

Dr. theol. Norbert Kebekus, Internetseelsorge Erzbistum
Freiburg

Dipl. theol. Jürgen Pelzer, Ko-Autor der Studie „Kirche im
Web 2.0“

Moderation: Prof. Dr. Joachim Valentin

19.6.2012 / 19:30 Uhr

Literaturhaus Frankfurt



© Peter Schauenold

Literatur 2.0 oder Unsicherheitskompetenz

Zur Zukunft unserer Sprache in Büchern und Bits

Chantal aus Thale findet in ihrem Youtube-Vlog „Die Asche
meiner Mutter“ ganz toll traurig. 2fast4you zieht in seiner
Amazon-Kundenrezension den Schluss, dass man sich als
Eltern insgeheim wünscht, die eigenen Kinder mögen nie in
eine solche Gesellschaft wie die von „Tschick“ und Maik ge-
raten – „auch wenn die beiden ,innen drin‘ schon in Ordnung
sind“. Journalisten und Lektoren veranstalten während
der Buchmesse ein wahres SMS- und Twitter-Sperrfeuer, um
schneller als Echtzeit die letzten Dämme der Entschleunigung
zu durchlöchern. Perlentaucher schrumpft noch jede
Rezension auf ein Maß von Gebrauchsfertigkeit. Leetspeak,
Emoticons und Asterisken. „Sry, seufz!“

Wie verändert sich unsere Sprache und unser Sprechen
über Literatur, wenn die Feuilletons bröckeln und neue Stil-
niveaus und Foren die Auflagen machen?

Darüber diskutieren der Autor **Matthias Altenburg,**
die F.A.Z.-Bloggerin **Andrea Diener,** die S. Fischer-Lektorin
Dr. Petra Gropp sowie der Medienwissenschaftler
Dr. Harald Hillgärtner, Goethe-Universität Frankfurt.